



seit 1905

DIE-FLAGGE

OFFIZIELLES ORGAN DES ÖSTERREICHISCHEN MARINEVERBANDES

Heft 1/2023

Jahrgang 2023

**Nachruf auf
Dipl.-Ing. Dr. Herwig Brun 2**

Die 47. IMC Tagung in Brüssel 3

**Abschiedsfahrt der Fregatte
Lübeck von Wilhelmshaven
nach Helgoland 4**

**Neuerliches Treffen am Achensee
mit Vertretern des A.N.M.I. Trient.... 6**

**Flussfahrt auf der Donau
mit den Kameraden der Marine-
kameradschaft Ried im Innkreis... 8**

**Bericht Hans Müller,
MK „Prinz Eugen“ 9**

**Aktivitäten des ÖMV am
Nationalfeiertag 2022 12**

Generalrapport 13

Praxistest bestanden 14

Liebe Kameraden!

Leider müssen wir euch auch in dieser Nummer der Flagge eine traurige Nachricht übermitteln. Unser Altpräsident Dr. Herwig Brun ist im Alter von 81 Jahren nach langer Krankheit am 11. Oktober 2022 in Wien verstorben. Er wurde von uns am 25. Oktober 2022 exakt ein Jahr, nachdem er auf der letztjährigen JVV aus Gesundheitsgründen nicht mehr kandidiert hat, in der Feuerhalle des Zentralfriedhofs verabschiedet. Anstelle einer Würdigung wollen wir die Trauerrede von seinem Studienkollegen Herwig Haböck abdrucken, da sie einen tiefgehenden Einblick in das Engagement unseres verstorbenen Kameraden gibt.



Nachruf auf Dipl.-Ing. Dr. Herwig Brun

Gesprochen von Herwig Haböck bei der Verabschiedung am 25.10.2022, 10.30 Uhr in Wien, Zentralfriedhof-Feuerhalle!

Liebe Traudl! Geschätzte Familie Brun! Werte Trauergemeinde! Liebe Kameradinnen und Kameraden des Österreichischen Marineverbandes!

Wir nehmen heute Abschied von unserem Alt-Präsidenten des ÖMV, Herrn Dipl. Ing. Dr. Herwig Brun. Über sein Leben in Familie und Beruf haben wir vorhin vom hochwürdigen Herrn Pfarrer gehört – mein Anliegen ist es aber, das Wirken von Herwig im ÖMV in Erinnerung zu rufen. Zur Vorgeschichte meiner persönlichen Beziehung zu ihm sei erwähnt, dass diese am Übergang der 50er–60er-Jahre des vorigen Jahrhunderts begann, als wir an der damaligen TH Wien unser Schiffstechnikstudium begannen. Wir gehörten zu den geburtenreichsten Jahrgängen der vergangenen Zweiter-Weltkriegsjahre und dementsprechend höher als früher, ca. 10, war auch die Zahl der Neuinskribenten zur Freude unseres Institutsvorstandes Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Völker.

Herwig war ein sehr guter Student, der nach seinem Diplom auch sein Doktoratsstudium anschloss, in dem er die Propellerwirkung in ihrem Nachstrom zu untersuchen hatte. Dazu mussten auch Propellermodellversuche in einem Strömungsumlauf tank gemacht werden, bei denen ich ihm half und auch die nötigen Fotografien für die Darstellung in der Veröffentlichung der Doktorarbeit machte. Dieses gemeinsame Arbeiten mehrere Tage lang bewirkte eine geistig-fachliche und freundschaftliche lebenslange Verbundenheit, obwohl wir später jahrzehntelang, sehr wohl auch in Schiffswerften beruflich tätig, zeitlich und räumlich vollkommen getrennte Wege gingen.

Erst durch seinen Eintritt in die Wr. MK Erzherzog Franz Ferdinand (MKFF) im Jahre 2007 kamen wir wieder in engeren persönlichen Kontakt, da ich schon seit der Gründung meiner „MK Babenberg-Traisental“ im Jahre 1989 im ÖMV war.

Herwig übernahm schon kurz nach seinem Eintritt unter der ÖMV-Präsidentschaft von Prof. Dipl.-Ing. Karl Skrivanek das Amt des Generalsekretärs und des Redakteurs unserer Verbandszeitschrift „Die Flagge“, was fast einer Vollzeitbeschäftigung gleichkam. Er bewog auch mich vor etwa 5 Jahren, im Präsidium des ÖMV mitzuarbeiten.

Herwig war sehr fleißig und bestrebt, in korrekter und offener Weise Widersprüchlichkeiten in Debatten aufzugreifen und Lösungen vorzuschlagen, um die maritime Tradition Österreichs aus der K. und K.-Zeit



© Seite 1 und 2: DI Harald Brun

mit den gegenwärtigen und zukünftigen Problemen und Notwendigkeiten der Seefahrt zu verbinden, da ja 90 % unserer Konsumgüter einen Seetransport hinter sich bringen. Es gelang ihm auch immer, Streitigkeiten durch sachliche Argumenten zu schlichten. Außerdem war ihm die Verbindung zu den Führungspersönlichkeiten der einzelnen Kameradschaften oberstes Anliegen.

Nachdem Präs. Skrivanek bei der Jahresverbandstagung in Bruck/Mur am 17.3.2018 sein Amt zurückgelegt hatte, wurde Herwig Brun von uns zum Präsidenten gewählt und Karl Skrivanek zum „Ehrenpräsidenten“ ernannt.

Aufgrund der Verschlechterung des Gesundheitszustandes von Herwig, legte dieser 3 Jahre später, bei der JVV am 25.10.2021 in Wien, sein Präsidentenamt nieder und Dr. Klaus Weichselbaum wurde zum Präsidenten gewählt. Herwig wollte sich bei seiner Arbeit nur noch auf die Redaktion der „Flagge“ beschränken, doch wurde ihm dieses durch eine weitere Verschlechterung seines Gesundheitszustandes verwehrt.

Die große Lücke zu schließen, die uns nun im ÖMV durch seinen Tod gerissen wurde, muss nun unsere oberste Aufgabe sein und wird uns nicht leichtfallen.

Lieber Herwig! Wir nehmen nun Abschied und danken Dir für Deine langjährige harte Arbeit, die Du für unseren ÖMV und alle Kameraden verrichtet hast.

Wir wünschen Dir für Deine letzte Fahrt in jenen unbekanntem Hafen allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Herwig Haböck
Vizepräsident ÖMV

Die 47. IMC Tagung in Brüssel

Am 25. November fand im Brussels Royal Yacht Club die jährliche Tagung des Executive Comitees statt. Im IMC sind acht Seefahrtsnationen vereint. Zuletzt konnten durch den ÖMV Kroatien und Bulgarien in den IMC aufgenommen werden. Wer Genauers über den IMC erfahren will, sei auf die neue Homepage <http://international-maritime-confederation.org> verwiesen.

Die einzelnen Mitgliedsorganisationen berichteten über das abgelaufene Jahr und diskutierten über kommende Herausforderungen. Trotz den Auswirkungen der Coronapandemie konnte im Laufe des Jahres 2022 der Veranstaltungsbetrieb wieder aufgenommen werden. Ein Format für Onlinevorträge mit maritimen Themen der RNA hat sich bewährt und wird beibehalten.

Der DMB berichtete über die Restaurierung des Heimschiffes Arcona, das den Betrieb wieder aufnehmen konnte und auch unseren Mitgliedern am Bontekai in Wilhelmshaven nahe des Deutschen Marinemuseums zur Verfügung steht.

Die wichtigsten für 2023 geplanten Events sind:

- Veranstaltung eines Sailing Camps für Jugendliche unter 18 Jahren, die voraussichtlich in Holbrook in der Grafschaft Suffolk nördlich von London im Juli stattfinden wird.
- Kostenlose Mitfahrgelegenheit auf einem Segelschiff der italienischen Marine für über 18-jährige im Sommer
- Veranstaltung eines Kongresses in Kiel über maritime Sicherheit
- Kontakt zur Schwedischen Marinevereinigung wegen Aufnahme in den IMC
- Veranstaltung der RNA in Liverpool von 26.–28. Mai anlässlich des Durchbruchs der Atlantiksperrre



Royal Yacht Club

- Gefallenengedenken mit RNA Parade in London beim Cenotaph in London am 10. September
 - Raduno der ANMI in Pisa von 12.–14. Mai.
- Durch diese vielfältigen Veranstaltungen, die allen IMC Members offenstehen, kann es zu einem intensiven Austausch der verschiedenen Zielgruppen kommen und damit die internationale Kameradschaft gefördert werden. Eine Besichtigung der EU Hauptstadt Brüssel und ein Galaabend rundeten die Tagung ab, die nächstes Jahr in Kiel stattfinden wird.



© ganze Seite: Dr. Klaus Weichselbaum

Marv de Smert, Maryse van Bussel, Jean-Luc Deswaene (alle NVO-ANA, Belgien), Bill Oliphant (Royal Naval Association)



Heinz Maurus, Präsident DMB und Oswin Hochstöger

Abschiedsfahrt der Fregatte Lübeck von Wilhelmshaven nach Helgoland

Mitte Juli 2022 lud Fregattenkapitän Kai Röckel die Marinekameradschaft Salzburg über Initiative von Uwe von Faltin zu einer ganztägigen letzten Ausfahrt der Fregatte Lübeck in der Deutschen Bucht ein. Daran teilzunehmen, ließ sich eine kleine Abordnung des ÖMV nicht nehmen und flog nach Bremen. Schon bei der Ankunft am Bahnhof in Wilhelmshaven wurden wir vom Schantichor der Marinekameradschaft Wilhelmshaven gebührend empfangen und begaben uns im Anschluss ins örtliche Offiziersheim zum Abendessen.

Die eigentliche Ausfahrt und damit das Ende der F 122-Klasse (Bremen-Klasse mit vormals gesamt acht Fregatten) fand dann am nächsten Tag statt. Diese Klasse hatte erstmals ausgestattet mit Bordhubschraubern die Hauptaufgabe, U-Boot-Jagd in der Nordsee und im Nordatlantik zu erfüllen. Weiters konnte die Fregatte Lübeck mit Flugabwehrraketen Sea Sparrow sich und andere Schiffe gegen Flugzeuge und Raketen verteidigen. Mit ihren Harpoon Seezielflugkörpern konnte sie auch gegnerische Kriegsschiffe angreifen. Seit den 90er-Jahren haben sich die Schiffe dieser Klasse sowohl bei Manövern als auch bei Embargokontrollen und bei der Piratenjagd äußerst bewährt.

Nach dem Auslaufen aus dem kaiserlichen Kriegshafen wurde ein vielfältiges Programm geboten. Es wurde eine Feuerlöschübung sowie ein Schießen mit der 76-mm-Bordkanone durchgeführt. Die Verpflegung an Bord war ebenso hervorragend, wenn man dabei bedenkt, dass wesentlich mehr Personen verpflegt werden mussten, da vor allem viele Familienangehörige von Besatzungsmitgliedern an Bord waren. Im der Offiziersmesse konnten wir nicht nur interessante Gespräche führen, sondern sind auch auf die Kiste besten Rotweins gestoßen, die Uwe von Faltin im Vorfeld auf das Schiff geschickt hat (Foto).

An Bord trafen wir auch Vertreter der Marinekameradschaft Lübeck, die auch gute Kontakte zur MK Herzogenburg pflegt.

Vor Helgoland erfolgte die Wende und zurück ging es dann im Geleitzug mit diversen Schiffen der Seenotrettung und des Hafens vorbei am neuen LNG Terminal zurück in den Hafen. Besonders beeindruckend war die Begleitung von mehreren NH90 Hubschraubern der Deutschen Marine, die ein Dynamic Display darboten. Ein letztes Einlaufbier beendete die interessante Fahrt und die Ära der Bremen-Klasse in der Deutschen Marine. Ein Besuch in der letzten Hafen-



© Seite 4 und 5: Dr. Klaus Weichselbaum und Uwe von Faltin

Fregatte Lübeck

kneipe von Wilhelmshaven nahe des Bahnhofs rundete das beeindruckende Programm dieses Tages ab. Am nächsten Tag besuchten wir dann noch das Deutsche Marinemuseum, ein absolutes Muss, wenn man sich auf der Maritimen Meile in Wilhelmshaven befindet. Dort befinden sich außerdem noch das Küstenmuseum, das Wattenmeer-Besucherzentrum, das Aquarium Wilhelmshaven und die Reederei Warrings, die die Hafentrundfahrt durchführt. Besuchern sei noch eine Visite in der Garnisonskirche empfohlen, die 1872 vollendet wurde.

Abschließend sei noch erwähnt, dass inzwischen das Heimschiff Arcona des Deutschen Marinebundes, welches um € 1,6 Mio. renoviert wurde, wieder in Betrieb ist und zur Übernachtung bestens empfohlen werden kann.

Wilhelmshaven, wir kommen wieder!

*Klaus Weichselbaum
Präsident ÖMV*



Heck der Fregatte Lübeck



Uwe von Faltn



Uwe von Faltn



Klaus Weichselbaum in der Offiziersmesse mit Wein der MK Salzburg



Uwe von Faltn in der Hafenkneipe in Wilhelmshaven



Klaus Weichselbaum auf der Brücke

Neuerliches Treffen am Achensee mit Vertretern des A.N.M.I. Trient

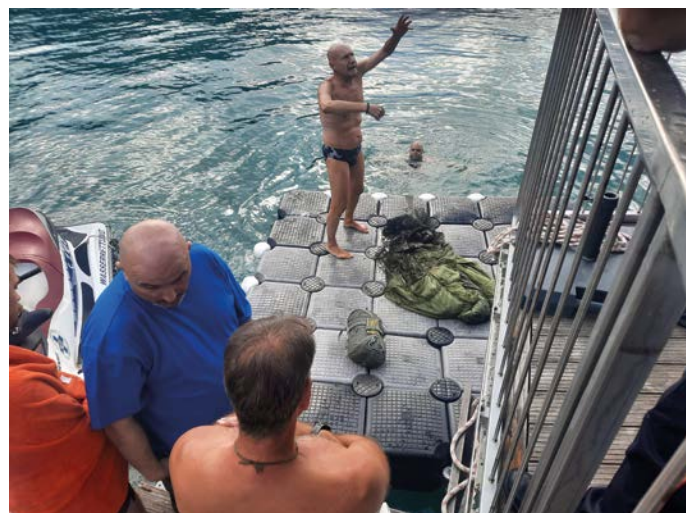
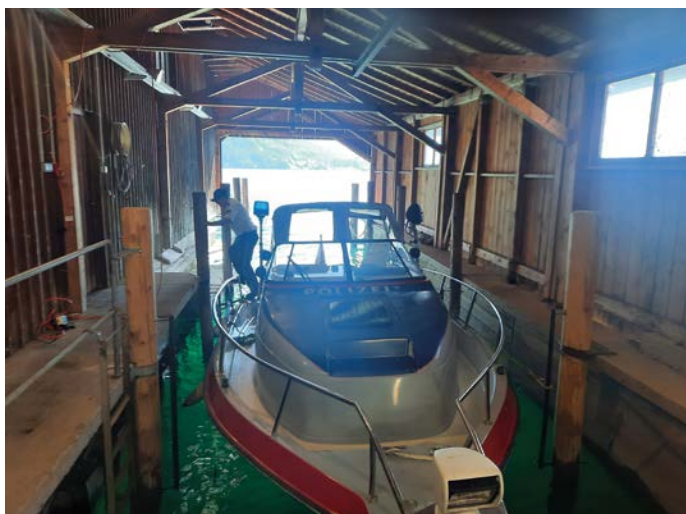
Nach langen Vorbereitungen hat auch heuer wieder, und zwar am Wochenende des 12. und 13. August, am Achensee ein Treffen zwischen Mitgliedern des ÖMV und dem A.N.M.I. Trient stattgefunden, wobei letztere beabsichtigten, mit einem Fallschirm in den Achensee abzuspringen, um dort von der Wasserrettung geborgen zu werden.

Am Freitag, dem 12. August, hat bereits ein Briefing im Haus der Wasserrettung Achensee stattgefunden. Dabei haben die Fallschirmspringer gezeigt, welche Risiken es bei der Bergung eines Fallschirmspringers aus dem Wasser gibt. Sie haben dabei auch diverse Rettungstechniken vorgeführt. So muss z. B. der Retter darauf achten, dass er nicht versehentlich den Griff des Reservefallschirmes zieht, um damit den geretteten, schwimmenden Fallschirmspringer aus dem Wasser zu ziehen. Außerdem besteht die Gefahr, dass der Fallschirmspringer sich unter dem Schirm in den Leinen oder im Schirm verheddert. Es muss immer darauf geachtet werden, von welcher Seite der Wind kommt, um nicht das Rettungsboot in den Fallschirm hineinzutreiben.

Am 13. August sind dann die Rettungskräfte ausgefahren und zwar mit einem Polizeiboot, einem Feuerwehrboot und einem Boot der Wasserrettung. Der Vizepräsident und Kassier konnte im Polizeiboot mitfahren. Vizepräsident Nikolai von Faltin hat das Geschehen vom Ufer aus beobachtet. Kurz danach erhielten wir jedoch vom Flughafen Innsbruck die Meldung, dass der gecharterte Flieger für das Fallschirmspringen aufgrund technischer Unzulänglichkeiten nicht starten konnte, sodass die Übung abgebrochen werden musste. Der Chef des Hotels Post in Pertisau, der auch Mitglied der Wasserrettung ist, hat daraufhin die Teilnehmer zu sich in sein Seerestaurant eingeladen, auf ein wärmendes oder erfrischendes Getränk.

Trotz der abgebrochenen Übung konnten wichtige Erfahrungen zwischen den einzelnen Rettungsorganisationen und den Fallschirmspringern ausgetauscht werden und auch das Zusammenwirken der einzelnen Rettungsorganisationen geübt werden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof Dorfwirt, bei dem auch der Vizebürgermeister der





Gemeinde Eben am Achensee anwesend war, wurden wechselseitig Gast- und Freundschaftsgeschenke ausgetauscht. Die Redner haben in ihren Ansprachen betont, wie wichtig es sei, auch in Situationen, wo nicht alles so funktioniert wie geplant, zusammenzuhalten und die wechselseitige Freundschaft zu erneuern.

Nach dem Mittagessen hat dann eine Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal des Friedhofs Pertisau stattgefunden, bei der auch, so wie bei der gesamten Veranstaltung, wieder Vertreter der Tiroler Kaiserjäger anwesend waren.

Es ist schade, dass trotz des herrlichen Wetters die Übung nicht abgeschlossen werden konnte. Durch die jährlichen Treffen am Achensee und durch das jetzige Treffen am Achensee mit allen dortigen Blaulichtorganisationen ist aber der Bekanntheitsgrad des Österreichischen Marineverbandes in Tirol stark angestiegen, zumal zuvor niemand Kenntnis von der Existenz eines derartigen Verbandes und der österreichischen Marine hatte. Daher sollen diese Treffen fortgesetzt werden.

Dr. Oswin Hochstöger
Vizepräsident und Kassier des Ö.M.V.



Flussfahrt auf der Donau mit den Kameraden der Marinekameradschaft Ried im Innkreis

Am 6. August 2022 hat die MK Ried im Innkreis eingeladen zu einer Fahrt auf der Donau. Zuvor fand in Schärding in einem Gasthaus ein Weißwurst-Essen statt. Zu diesem Treffen sind fast 30 Personen aus verschiedenen Marinekameradschaften angereist. Nach dem Essen ging es mit Bus und Pkw an die Donau, wo wir bei Obernzell eine Fähre bestiegen. Auf dem Schiff ging es hoch her, zumal auch ein Polterabend für eine Hochzeit darauf stattgefunden hat, mit Musikuntermalung. Obwohl es am Vormittag stark geregnet hatte, konnte die Fahrt mit dem Schiff bei relativ schönem Wetter durchgeführt werden. Nach der Fahrt, auf der es sehr lustig herging, waren wir dann eingeladen in den Motorsportclub Kasten, dessen ehemaliger Präsident, Herr Manfred Riedler, nunmehriger Obmann der Marinekameradschaft Ried, ebenfalls anwesend war. Dort wurden wir ausgezeichnet verpflegt und es hatten auch noch einige Besucher Gelegenheit, mit einem Motorboot eine Rundfahrt zu machen.

Ein herzliches Dankeschön der Marinekameradschaft Ried für diesen tollen und gelungenen Ausflug, der nach den Jahren der Pandemie eine schöne Abwechslung bot, und es ermöglichte, alte Freundschaften wieder aufzunehmen und neue zu schließen.

Dr. Oswin Hochstöger,
Vizepräsident und Kassier des Ö.M.V.



© ganze Seite: Oswin Hochstöger

Unsere 25. Prinz-Eugen-Marinefahrt mit Leidinger Bus nach Göttingen – Bremen – Bremerhaven – Cuxhaven – Helgoland – Neuwerk von Dienstag, 6. September bis Sonntag, 11. September 2022:

Abfahrt am 6. September, pünktlich um 7 Uhr ab Bahnhof Vöcklamarkt mit Fahrer Hans Leidinger und Zustiegen in Frankenburg, Ried und Suben, Rast in Jura Ost zur bewährten Knackerjause + Bier! Weiterfahrt über Nürnberg – Fulda – Kassel nach Göttingen. Um 16 Uhr bei Schönwetter Zimmerbezug im Hotel „Novo Star“. Abendessen im „Kartoffelhaus“ mit guten vorbestellten Speisen. Um 19.30 Uhr holten uns 2 Stadtführer zum abendlichen Rundgang in der Universitätsstadt Göttingen (130.000 Einwohner und 40.000 Studenten und 47 Nobelpreisträger!). Eine entsprechende Messingtafel am Vorplatz inspirierte uns zum spontanen Singen unserer österreichischen Bundeshymne (ohne Töchter) auf deutschem Boden! Das Alte Rathaus vom 13. Jhd. konnten wir mit einem Riesenschlüssel aufsperrn und sahen auch eine sehenswerte Holzdecke. Vor der Fassade steht der „Gänseliesbrunnen“ und auch eine Statue des Philosophen Georg Lichtenberg, der schon 1793 Cuxhaven inspirierte, ein Seebad einzurichten. Die Gebrüder Grimm gehörten zu den „Göttinger Sieben“, die 1839 für nationalen Aufbruch eintraten

und mit ihrem Märchenschatz weltweit die Literatur beeinflussten. Günter und Gisela Balthes trafen am Nachmittag hier von Bad Neuenahr ein.

Mittwoch, 7. September, um 8 Uhr Abfahrt von Göttingen nach Bremen. Um 12.30 Uhr konnten wir mit dem Stadtmusikantenexpress 1 Stunde lang vom Domplatz, vorbei an den wiederaufgebauten großartigen Bürgerhäusern bis zum Schnoorviertel, die Altstadt umrunden. Vorbei am 1404 errichteten ROLAND mit 9 m Höhe zur genauen Bestimmung der verbindlichen Maßeinheit der Bremer Elbe! Anschließend Mittagessen im Bremer Ratskeller mit vorzüglichen Spezialitäten vor der Kulisse riesiger historischer Weinfässer! Der St. Petri Dom steht an der höchste Stelle der Stadt mit 12,5 m Seehöhe und der 90 m hohe Turm wurde von unseren sportlichen Teilnehmern bestiegen. Weiterfahrt nach Cuxhaven in 2 ½ Stunden.

Donnerstag, 8. September: Übernachtung in Cuxhaven – 28 Personen im Hotel Neuses – 6 Personen im Hotel Königshof. 9 Uhr Abfahrt zur „Alten Liebe“, ei-





ner umfangreichen Hafenanlage, um 10 Uhr Ablegen mit Fahrgastschiff „MS Helgoland“ über Kugelbake zum Südhafen Helgoland um 13.20 Uhr. Unterwegs beobachteten wir Dutzende große Containerschiffe auf Reede, die zur Einfahrt nach Bremerhaven und Hamburg warten mussten! Sofort nach Anlegen hatten einige ganz großen Appetit auf Fischbrötchen und Matjes! Um 15 Uhr 1 Stunde Rundfahrt mit der Inselbahn im Unterland. Helgolandneulinge fuhren mit dem Aufzug aufs Oberland mit Rundgang bis zur langen ANNA, beobachteten interessanten Vogelflug und wurden bei einsetzendem Regen total nass. Sandra und Birgit kauften neue Hosen und Gummistiefel – steuerfrei! – und viele Zigaretten und Babysachen wurden steuerfrei gekauft. Um 17 Uhr Rückfahrt mit dem Schiff nach Cuxhaven. Jutta Morgenstern und Manfred Mittelstedt mit Gattin erwarteten uns am Kai und begleiteten uns nach Ritzebüttel zum Österreich-Denkmal von 1864 der gefallenen Marinesoldaten im Seegefecht vor Helgoland. Ein Efeukränzlein und Ansprachen von Müller und Mittelstedt schlossen die würdige Andacht.

Freitag, 9. September, um 9 Uhr Abfahrt nach Bremerhaven, um 10 Uhr 2 Stunden Hafenerundfahrt mit

unserem Bus mit Stadtführer Karl Birk. Er erklärte die ausgedehnten ehemaligen Lagerhäuser, Hafenanlagen und pompösen Hochhausbauten der letzten Jahrzehnte.

Von 14 bis 16 Uhr hatten wir die Hafenerundfahrt mit MS GEESTEMÜNDE, als „Dicke Pötte Tour“ bekannt, durch die vielen Anlagen im Containerhafen mit Schiffen von 426 m Länge und 14–24.000 Containern! Am Hafenkai erwartete uns Jutta Morgenstern und lud Hans + Gerti Müller, Ingeburg Seidel und Anni Schachl auf eine Kaffeejause in ihre Wohnung. Um 17.30 Uhr fuhren wir alle mit unserem Bus zur Gaststätte „Am Blick“ zum Umziehen in Uniform und Dirndl für unseren Galaabend. Für 41 Personen war ein rustikales Buffet gerichtet. 5 Gäste der MK Bremerhaven konnten wir herzlich begrüßen. Wir begannen mit feierlichem Einzug der Marinekameraden der MK Ried und Babenberg unter dem Prinzen-Eugen-Marsch der Okarinaklänge von Ingeburg Seidel! Begrüßungsansprachen von Obmann Helmut Riedler, Hans Müller, Manfred Mittelstedt und Uwe Stange von der MK Bremerhaven sowie Darbietungen humorvoller Geschichten von Maria Schatzdorfer, Pepi Scheuringer und Hans Müller bereicherten den eindrucksvollen Abend. Nach all den



Köstlichkeiten des Buffets und amikaler Gespräche sangen wir zum Ausklang den traditionellen Hängemattenwalzer „Guten Abend – Gute Nacht“ mit einem großen Kreis unserer Gemeinschaft.

Um 23 Uhr Rückfahrt nach Cuxhaven, wo wir im versperrten Hotel ankamen und die Hoteliersfrau Leila unsanft wecken mussten!

Samstag, 10 September, um 9.30 Uhr mit Schiff MS FLIPPER mit nur 1,30 m Tiefgang zur Insel Neuwerk – gehört zum Stadtgebiet Hamburgs – vorbei an der KUGELBAKE = ehemalige Seefestung und Wahrzeichen von Cuxhaven in 2 Stunden bei ruhiger See und Sonne.

Mittagessen im „Alten Fischerhaus“, anschließend 2 Stunden Inselrundgang mit humorvollem Führer um großen Leuchtturm, der im Jahre 1310 von Hamburg gebaut wurde und heute das älteste Gebäude Hamburgs ist. Um 18 Uhr nach einsetzender Ebbe

Einstieg zur Wattfahrt in die bereitgestellten 5 Pferdewagen, 10 km nach Sahlenburg bei Sonnenschein ohne Wind und bei Sonnenuntergang um 20.20 Uhr an der Küste Sahlenburgs angekommen. Der erwartete legendäre Eiergrog vom Leuchtturm in Neuwerk konnte wegen der jahrelangen Renovierung nicht konsumiert werden.

Sonntag, 11. September: 7 Uhr Abfahrt bei Schönwetter von Cuxhaven ab Hotel Neuses und Königshof über Helmstedt – Halle – Raststation Frankenwald und Waldnaab nach Suben. Fahrerwechsel nach über 900 km, Ankunft in Vöcklamarkt um 20.25 Uhr und Fam. Härtl aus Pottenbrunn/St. Pölten erreichte den Zug um 20.27 Uhr in letzter Sekunde! Als Ausklang dieser Reise ein Bratknödel-Abendessen im Gasthof Egger in Ruhe eingenommen.

Euer
Hans Müller

Aktivitäten des ÖMV am Nationalfeiertag 2022

Endlich gab es wieder Normalbetrieb bezüglich Veranstaltungen und wir konnten diesmal dank der organisatorischen Vorarbeit von Michael Krapf wieder unseren Büchertisch im HGM betreiben. Schon um 9 Uhr trafen sich Waltraud Laschitz, Erich Krenschner und Klaus Weichselbaum in der Feldherrenhalle des HGM, um die von Herwig Haböck am Vortag gelieferten Bücher verkaufsgerecht zu drapieren. Im Laufe des Tages kamen dann auch viele Besucher, die auch an unserem Büchertisch verweilten und etwas kauften. Dadurch kam eine bedeutende Summe zusammen, wenn auch noch nicht so viel wie vor Corona, die in unsere Vereinskasse fließt. Wir planen daher, auch nächstes Jahr unseren Büchertisch zu veranstalten.



Büchertisch des ÖMV im HGM

Um 11 Uhr war dann die Angelobung von 1000 Rekruten auf dem Heldenplatz am Programm, der Oswin Hochstöger und Klaus Weichselbaum gemeinsam mit Carlo Godina von der Vanga, Pola bzw. Split auf

der Ehrentribüne direkt hinter unserem Bundespräsidenten beiwohnten. Trotz schlechtem Wetter eine würdige Veranstaltung, die diesmal im Zeichen des Ukrainekrieges und der dadurch erhöhten Verteidigungsbudgets standen. Danach gab es noch eine kleine Stärkung in der Hofburg, die auch zum Netzwerken genutzt werden konnte.

Um 15 Uhr erfolgt dann auch noch die Kranzniederlegung am Marinedenkmal in der Michaelerkirche, wobei die Andacht von unserem bewährten Militärdiakon Oberst Hold sowie vom evangelischen Militärpfarrer Wilfried Schey zelebriert wurde. Im Anschluß daran wurde noch Carlo Godina mit dem Marine Kreuz Viribus Unitis ausgezeichnet. Ein gelungener Nationalfeiertag, der dann in der L'Osteria gemütlich ausgeklungen ist und bei dem der ÖMV mehrfach Flagge zeigen konnte.

Klaus Weichselbaum
Präsident ÖMV



Carlo Godina bei der Verleihung des Marinekreuzes



DER UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN – mit FEIER 100 JAHRE – KAISERJÄGER SCHWAZ

Donnerstag, den 15.9.2022, fuhr ich mit dem Zug nach Schwaz in Tirol zur Teilnahme am Generalrapport der Union der europäischen wehrhistorischen Gruppen – UWEHG und der Feier – 100 JAHRE – KAISERJÄGER SCHWAZ.

Ich nahm als Mitglied der MK ALBATROS Leoben und auch als Mitglied des Vereins TRADITIONS-ESCADRE-K.u.K.KRIEGSMARINE – FREUNDE HISTORISCHER SCHIFFE – FHS teil.

Ich bezog ein Quartier in der Pension Carla in Schwaz. Am Abend des gleichen Tages trafen sich alle anreisenden Teilnehmer der Traditionsvereine und Gruppen im Gasthof Tippeler zu einem gemütlichen Abendessen und Beisammensein.

Am Freitag, dem 16.9.2022, fand eine feierliche Kranzniederlegung zum Gedenken an die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkrieges am Friedhof St. Martin mit allen anwesenden Traditionseinheiten statt. Die Namen der gefallenen Soldaten sind auf einer Bronzetafel angeführt. Der Obmann der Kaiserjäger Schwarz, Offizier-Stv.i.Tr. Hans-Peter Haberdtz, hielt vor der feierlichen Kranzniederlegung einen kurzen Vortrag über die gefallenen Soldaten auf der BRONZETAFEL beim Gedenkkreuz.

Um 13.30 Uhr kamen alle Mitglieder der Traditionsvereine – viele davon aus Deutschland – Baden Württemberg in das Franziskanerkloster Schwaz, um am Generalrapport der Union der europäischen wehrhistorischen Gruppen teilzunehmen. Der Generalrapport war im Ablauf wie eine Generalversammlung, mit Berichten des Präsidenten – Generalmajor i.Tr. Michael Blaha und der weiteren Vorstandsmitglieder, weiters gab es Ehrungen und Neuaufnahmen neuer Traditionsvereine.

Am Abend fand um 19 Uhr das gemeinsame Abendessen im Gasthof Goldener Löwe in Schwaz statt. Am nächsten Tag, am Samstag, dem 17.9.2022, fand der eigentliche Festakt 100 Jahre Kaiserjäger Schwarz statt.

Um 14.30 Uhr trafen alle geladenen Einheiten der Traditionsvereine und UEWGH-Einheiten zum Festakt 100 Jahre Kaiserjäger Schwarz zusammen. Nach dem Appell und der Aufstellungs-Formation erfolgte der kurze Marsch in die Klosterkirche Schwaz, wo der feierliche Festgottesdienst mit Ehrungen und ein Vortrag über die Geschichte der Kaiserjäger Schwarz stattfand.



© ganze Seite: Fr. Roswitha Schaller, 1130 Wien

Die Leitung der Feierlichkeiten hatten der Obmann der Kaiserjäger Schwaz, Offizier.Stv.i.Tr. Hans-Peter Haberditz, und der Präsident der Union der europäischen wehrhistorischen Gruppen – Generalmajor i. Tr. Michael Blaha inne.

Nach dem Festgottesdienst fand vor der Klosterkirche ein weiterer Festakt 100 Jahre Kaiserjäger Schwaz mit Aufstellung aller anwesenden Einheiten statt, wo auch Salutschüsse abgegeben wurden und die Einheiten von Herrn Landeshauptmann-Stv. Josef Geisler und der Bürgermeisterin von Schwarz, Frau Viktoria Weber, abgeschritten wurden.

Danach gab es noch ein geselliges Beisammensein zum Abendessen. Ich begab mich dann wieder zurück in die Pension Carla.

Ich fuhr bereits am Sonntag, dem 18.9.2022, wieder mit dem Zug zurück nach Graz. Zusammenfassend kann ich sagen, es war ein wunderschönes, herzliches Treffen und ebenso wunderschön gestaltete Feierlichkeiten.

*Peter HOFER, Korvettenkapitän i. Tr.,
MK ALBATROS LEOBEN*

TRADITIONS-ESCADRE – K.u.K.KRIEGSMARINE

Praxistest bestanden

Truppendienstartikel, Veröffentlichungsdatum: 08.11.2021



Vom 16. August bis 17. September 2021 erprobten das Amt für Rüstung und Wehrtechnik und die Melker Pioniere (Pionierbataillon 3) neue Einsatzmöglichkeiten für die Fährsysteme des Bundesheeres. Dabei wurden eine 35- und eine 85-Tonnen-Fähre sowie eine schwimmende Arbeitsplattform für den Entminungsdienst dem Praxistest unterzogen.

Das Österreichische Bundesheer hat seit Jahrzehnten eine 25- und eine 50-Tonnen-Fähre. Damit lassen sich die aktuellen Panzer jedoch nur bedingt befördern, da der Schützenpanzer „Ulan“ etwa 35 Tonnen wiegt, der Kampfpanzer „Leopard“ 2A4 sogar etwa 55 Tonnen. Der „Ulan“ muss mit der 50-Tonnen-Fähre übersetzt werden, die eigentlich überdimensioniert ist, wodurch eine Adaption günstig wäre. Um den „Leopard“ zu übersetzen, wurde bereits vor Jahren eine 65-Tonnen-Fähre entwickelt, womit es hier auf dem ersten Blick keinen Bedarf gäbe. Da das Gefechtsgewicht von Kampfpanzern jedoch stetig zunimmt, ist auch hier eine Adaption des Fährsystems notwendig. Darüber hinaus würde eine höhere Transportlast auch das Übersetzen von Sondertransporten (Schwerlast- oder Kransysteme) ermöglichen.

Die Erweiterung bzw. Adaption der aktuellen Systeme erfolgt durch eine neue Zusammenstellung der Schwimmpontons und der Motorboote. Das klingt einfach, ist aber sowohl in der Theorie als auch in der Praxis komplex und mit einem erheblichen Aufwand

verbunden. Schließlich müssen die dazu notwendigen Berechnungen angestellt und die erforderlichen Adaptionen für den Bau bedacht bzw. beschafft werden. Erst dann kann der Praxistest erfolgen, der die Basis für das Erstellen fachspezifischer Vorschriften ist. Vom Erkennen eines Bedarfs bis zum Erscheinen einer Vorschrift können mehrere Jahre vergehen. Das ist aber nicht unbedingt der Bürokratie geschuldet, sondern den vielen notwendigen Schritten, die sorgsam gesetzt werden müssen.

85-Tonnen-Fähre

Aufgrund der skizzierten Überlegungen konzipierte die Abteilung Pioniertechnik im Amt für Rüstung und Wehrtechnik unter Federführung von Baumeister Oberst dhmtD Dipl.-Ing. (FH) Erich Peterschofsky,



Besonderes Testgewicht: 400-Metertonnen-Kranwagen mit einem Gewicht von etwa 85 Tonnen.

© Seite 14 und 15: REDTD/Gerold Keusch

MSc, eine 85-Tonnen-Fähre. Diese Sonderform besteht nicht mehr aus vier, sondern aus sieben miteinander verbundenen Schwimmpontons der „alten“ 50-Tonnen-Fähre mit einem verlängerten und verstärkten Fährendeck. In der Mitte befinden sich drei Pontons, danach gibt es eine Lücke für die beiden Motorboote und auf den Seiten sind jeweils zwei Pontons. Nachdem die theoretischen Grundlagen für den Bau dieses Systems geschaffen und die notwendigen Berechnungen und Studien angestellt worden waren, erfolgte die praktische Erprobung. Diese fand in der 33. und 34. Kalenderwoche (16. bis 27. August 2021) mit Teilen des Pionierbataillons 3 (Melk) in Ebersdorf an der Donau statt.

Im Zuge des Praxistests wurde zunächst die Sonderfähre von einem Zug der Melker Pioniere unter Anleitung der Pionier-Militärtechniker gebaut. Nachdem diese fertiggestellt war, erfolgte ein Belastungstest mit besonderen „Testgewichten“. Dabei gab man sich nicht nur mit dem Transport eines zivilen 400-Metertonnen-Kranwagens mit etwa 85 Tonnen (Zielgewicht) zufrieden. Die Fähre wurde sogar mit einer Last von etwa 115 Tonnen beladen und danach auf der Donau bewegt. Dazu fuhren zwei Kampfpanzer „Leopard 2A4“ und danach ein Schwerlastsystem mit einem Bergepanzer M88 auf die Testfähre, auf die später sogar noch ein „Leopard“ von einem M88 gezogen wurde.

Bei der Erprobung wurde die Spezialfähre nicht nur „normal“ auf der Donau bewegt, sondern sogar durch eine Schleusung beim Melker Kraftwerk geführt. Dieses Manöver ist schwierig, da die 85-Tonnen-Fähre in Fahrtrichtung 20 m lang und 35 m breit ist, die Schleuse jedoch nur 25 m breit ist. Somit musste die Fähre mit der Querseite nach vorne in die Schleuse einfahren, weshalb ein zusätzliches Motorboot – als improvisiertes Querstrahlruder – eingespannt wurde. Auch diese Herausforderung konnten die Pioniere und Techniker meistern und damit demonstrieren, dass dieses System nicht nur ein Gewässer queren, sondern auch einen Strom befahren kann.

35-Tonnen-Fähre

Bei der Erprobung der 35-Tonnen-Fähre in der 35. und 36. Kalenderwoche (30. August bis 9. September 2021) galt es zunächst die Frage zu klären, welches System das günstigere sei. Zur Auswahl standen zwei Modelle: ein neu konzipiertes System mit drei Einzelpontons und zwei Motorbooten zwischen diesen und einer adaptierten 25-Tonnen-Fähre (zwei Einzelpontons mit einem Motorboot) mit einem zusätzlichen Auftriebskörper. Im Praxistest hat sich das System mit den drei Pontons als das günstigere erwiesen, da es stabiler ist und eine höhere Auftriebsreserve aufweist. Damit lässt sich nicht nur das Ziel, den Schützenpanzer „Ulan“ zu übersetzen, einfacher realisieren – auch der Wassertransport von schweren



Ein M88-Bergepanzer zieht einen Kampfpanzer „Leopard“ auf die 85-Tonnen-Fähre.

LKW oder Spezialfahrzeugen der Pioniertruppe ist damit besser möglich.

Erfolgreiche Erprobungen

Die 85-Tonnen-Fähre hat die Belastungsprobe in der Praxis bestanden und für eine 35-Tonnen-Fähre wurden die notwendigen Erkenntnisse gewonnen. Die Techniker der Abteilung Pioniertechnik am Amt für Rüstung und Wehrtechnik konnten damit beweisen, dass ihre theoretischen Überlegungen und Berechnungen – die eine relativ große Sicherheit beinhalten – richtig sind. Nun gilt es, die Vorschriften anzupassen, damit man dieses Gerät auch einsetzen und schwere Fahrzeuge, egal, ob beim Katastropheneinsatz oder bei anderen militärischen Aufgaben, übersetzen kann. Dass es nicht nur darum geht, Gerät zu besitzen, sondern dieses auch weiterzuentwickeln, beweisen die Bemühungen zur Adaption der „Schwimmende Arbeitsplattform EMD“. Diese wird dem Entminungsdienst auch in Zukunft eine zeitgemäße Basis für ihre Arbeit bieten und dem neuesten Stand der Technik entsprechen.

Mit der praktischen Erprobung neuer bzw. adaptierter Einsatzmöglichkeiten eines bestehenden Systems haben die Militärtechniker und Pioniere jene Eigenschaften bewiesen, die eine Stärke der Soldaten des Österreichischen Bundesheeres sind: Improvisationstalent gepaart mit Innovationskraft, Zielstrebigkeit und der nötigen Genauigkeit. „Wir haben Klasse statt Masse!“, meinte ein Militärtechniker vor Ort. Damit verwies er auf den Umstand, dass das Bundesheer zwar klein sein mag und auch nicht über eine große Anzahl an Gerät verfügt, dieses aber so gut, so effizient und so lange, wie es möglich ist, zum Einsatz bringt.

Auch wenn die Pioniertruppe keine schnellen Gefechtsfeldbrückensysteme besitzt, hat sie ein Know-how, das selbst große NATO-Staaten derzeit nicht bieten können – jedenfalls nicht in stark strömenden Gewässern mit dieser Zuladung. Damit sind die österreichischen Pioniere quasi Marktführer in Europa.

Hofrat Gerold Keusch,

BA Ma, ist Leiter Online-Medien
in der Redaktion TRUPPENDIENST

Impressum: Medien (Verleger), Herausgeber
Österreichischer Marineverband
Dachorganisation maritimer Vereine Österreichs

Präsident Dr. Klaus WEICHSELBAUM
Sitz: Lainzer Straße 80/12, 1130 WIEN
Tel: 0660/733 45 74, E-Mail kw@h2immo.at

Chefredakteur Dr. Klaus WEICHSELBAUM
Sitz: Lainzer Straße 80/12, 1130 WIEN
Tel: 0660/733 45 74, E-Mail kw@h2immo.at

Mit Namen oder Verfasserzeichen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

Gesamtherstellung: Ferdinand Berger & Söhne GmbH
Wiener Straße 80, 3580 Horn

Abs.: Österreichischer Marineverband
Lainzer Straße 80/12, 1130 WIEN



Vorschau 2023: Ausfahrt am Lipno-Stausee in Südböhmen

Für Mai 2023 ist eine Ausfahrt des ÖMV unter Einbeziehung internationaler Freunde auf dem Lipno-Stausee in Südböhmen geplant. Dieser ist leicht zu erreichen und liegt nur eine knappe Autostunde nördlich von Linz und ist der größte See Tschechiens. Er befindet sich an der Grenze zu Österreich im Nationalpark und Landschaftsschutzgebiet Böhmerwald im Bezirk Krumau, ein sehr kleiner Teil auf österreichischem Staatsgebiet im Bezirk Rohrbach, Oberösterreich. Der Stausee entstand 1959, nachdem von 1952 bis 1959 eine Staumauer mit Kraftwerk im Moldautal errichtet worden war. Mit dieser Maßnahme sollten die Region, insbesondere die flussabwärts gelegenen Städte České Budějovice (Böhmisch Budweis) und Prag, vor Hochwasser geschützt werden. Bereits damals erhielt der See seinen Spitznamen Südböhmisches Meer (Quelle: WIKIPEDIA). Die Lipno Line betreibt dort eine rege Seenschifffahrt mit den Schiffen Adalbert Stifter, Smetana und Vltava (Moldau). Wir werden dort am Samstag den 6. Mai eine zwei-stündige Ausfahrt mit Mittagessen machen und uns auch noch um ein attraktives Rahmenprogramm bemühen.

Klaus Weichselbaum
Präsident ÖMV



© Jan Sommer, www.photo-js.com

Adalbert Stifter (lipno-line.com)

